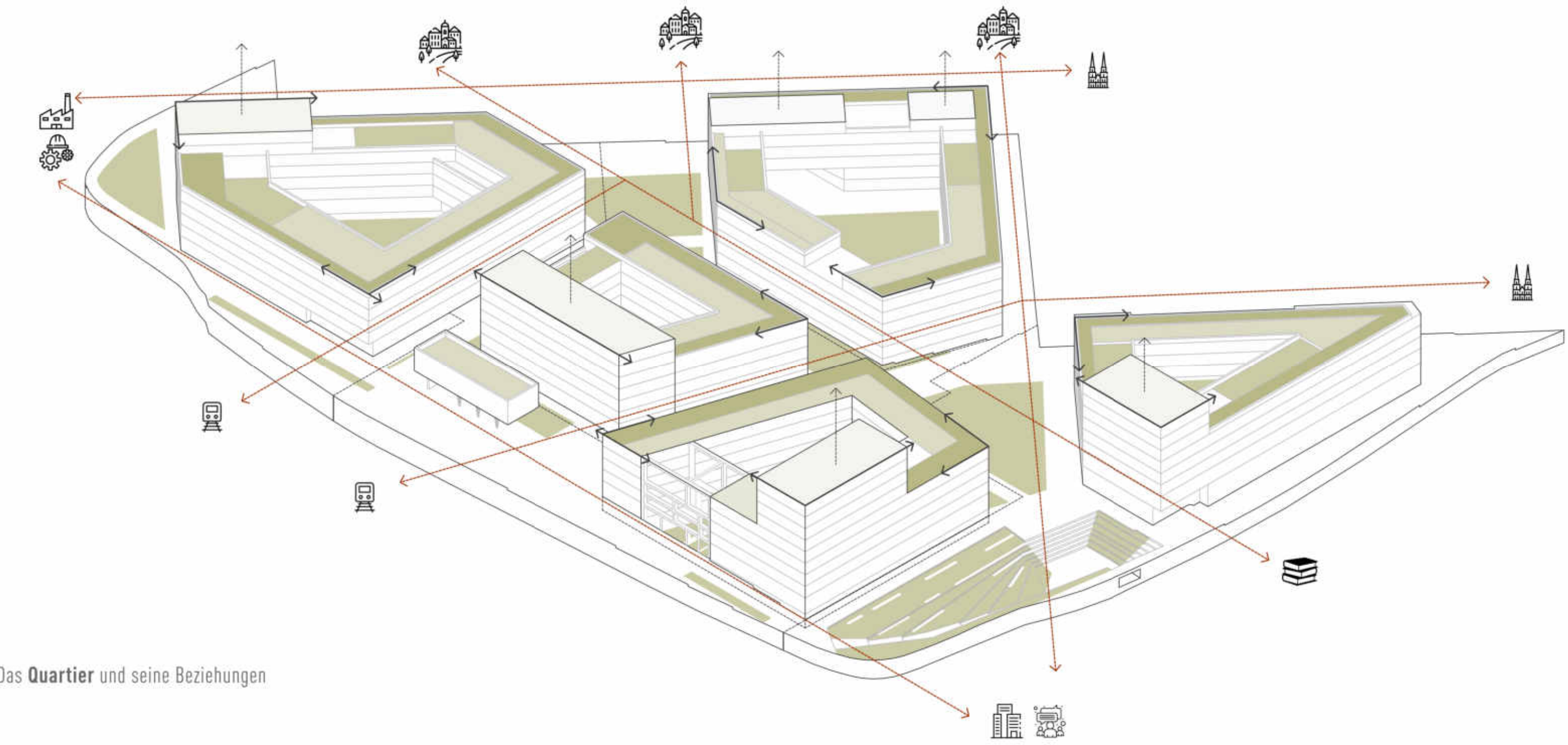


# RIEBECKPLATZ HALLE (SAALE) BAUSTEIN SÜD I WEST

Städtebaulicher Wettbewerb zur Entwicklung eines Stadtquartiers



Das Quartier und seine Beziehungen

## Leitgedanken | Städtebaulicher Kontext | Einordnung

Die Basis des städtebaulichen Konzeptes bilden die Bezüge zur umliegenden baulichen Struktur und die Absicht, wichtige Beziehungen in den Stadtraum wiederzubeleben. Historische Räumzüge, aktuelle Anbindungspunkte und visionäre Vorhaben werden dabei ebenso berücksichtigt, wie die angestrebte qualitätsvolle Struktur und deren Freiraumpotenzial.

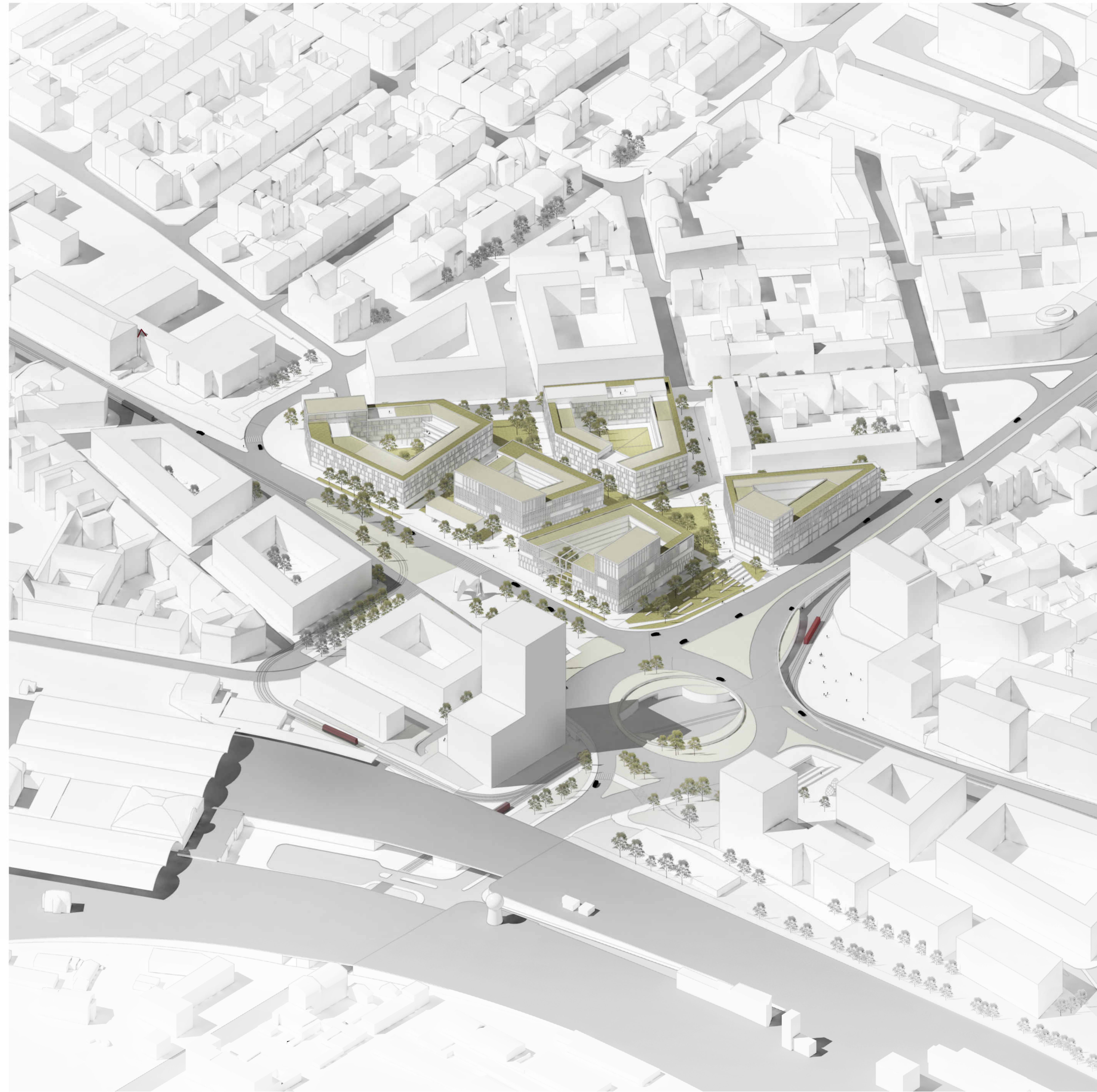
Die grundsätzliche Blockrandbebauung wird aufgenommen und neu gedacht. Es entsteht ein Quartier, das sich zum Riebeckplatz hin öffnet, zur Merseburger Straße klare Raumkanten schafft und im Inneren die geschlossene Struktur immer wieder auflöst und Durchbrüche zu haufentliehen Räumen schafft. Historische Achsen, die ehemals Sichtbezüge zur Marktkirche und zum Riebeckplatz herstellten, werden wieder aufgenommen („Prinzeßstraße“ heute Friedrich List Straße und „Landwehrstraße“ heute Ernst Toller Straße). Der repräsentative Hotelvorplatz dient gleichzeitig als Quartierseingang aus Richtung Bahnhof. Die Anbindung erfolgt über die Mittelinsel in der Merseburger Straße und die markante Grünachse. Das gesamte Quartier wird weitestgehend autofrei erschlossen, um ruhige Freiräume mit hoher Qualität und Platz für vielfältige Nutzungen zu schaffen. Die Ost-Westachse aus Richtung Bahnhof dient den Anliegern zur notwendigen Erschließung.

## Quartiersentwicklung

**Phase 1** Das vollständige Hotel kann auf dem bestehenden Grundstück nach Abriss des Vorgängerbaus sofort entweder als Solitär über der Parkzone oder als Bestandteil eines geschlossenen, polygonalen Blocks errichtet werden. Die Hotelnutzung ist orientiert in Richtung der Merseburger Straße. Eine gelungene Adressbildung durch die markante Hotelfassade erfolgt bereits mit Umsetzung des ersten Bauabschnittes. Die Lobby ist räumlich eng verbunden mit dem für Working Space und einem Café – alle Funktionen müssen am den zentralen Innenhof offen angeordnet. Das Hotel entspricht vollumfänglich den Anforderungen an ein BBG Hotel, dem Frühstücksraum in 5. OG wurde eine großzügige Dachterrasse zur Erweiterung der Funktion in den Frühmorgensstunden zugeordnet. Im Gebäude befinden sich in den ruhigen Flügeln Wohnungen mit unterschiedlichsten Ausstattungen, Mikroapartments und klassische Grandrisse ergänzt mit Penthouse Wohnungen in exponierter Lage.

**Phase 2** Der Platz vor dem Hotel wird durch einen freistehenden, kubischen, gläsernen Solitär gestaltet, welcher multifunktional für Kongresse, Messen, Kulturveranstaltungen u.a.m. genutzt wird und das Hotel ergänzt. Die transparenten Fassaden werden an prominenter Stelle nachts als Display für multimediale Inhalte fungieren. In Richtung der Rudolf-Beckersche Straße wird nach Flächengleichheit mit den Nachbarn ein weiteres geschlossenes Stadtquartier errich-

tet, welches u.a. einen City-Supermarkt, die Kindertagesstätte, medizinische Einrichtungen und Wohnungen beherbergt. Der intensiv begrünte Innenhof dient als zentraler Mehrgenerationentreff durch die gemeinsame Nutzung der Mieter, der Senioren und der Kindertagesstätte. Auf dem Grundstück in Richtung Riebeckplatz entsteht das markante „Haus der Zukunft“. Es bildet den städtebaulichen Hochpunkt, ohne jedoch ein Hochhaus zu sein und dient der Ansiedlung innovativer Firmen durch die Bereitstellung flexibler Büro-, Service- und Ausstellflächen, ergänzt um Wohnflächen in den Obergeschossen der rückwärtigen Gebäudeteile. Das Ensemble wird der grüne Hof mit den großen Platanen prägen, welcher sowohl offen als auch geschlossen erscheint und den Neuen als Erweiterung für vielfältige Veranstaltungen zur Verfügung steht. **Phase 3** Es erfolgt die Arrondierung des städtebaulichen Konzeptes nach dem Abriss der HWG Blöcke, angelehnt an die historische Gründerzeitbebauung mit den prägnanten Achsen unter Verwendung einer konsistenten Formensprache. Die Hochpunkte bilden jeweils die Raumkanten zur Merseburger Straße und in Richtung der Frankfurter Straße. Diese grenzen den Wohnraum vom Verkehrsraum ab. Die gemeinschaftlich genutzten, durchweg begrünten Innenhöfe dienen als Treffpunkt und Ruheinsel im belebten urbanen Umfeld. Das erhaltenswerte, denkmalgeschützte Gebäude wird in das städtebauliche Konzept schlossartig integriert.



Lage im Stadtgebiet M 1\_5000

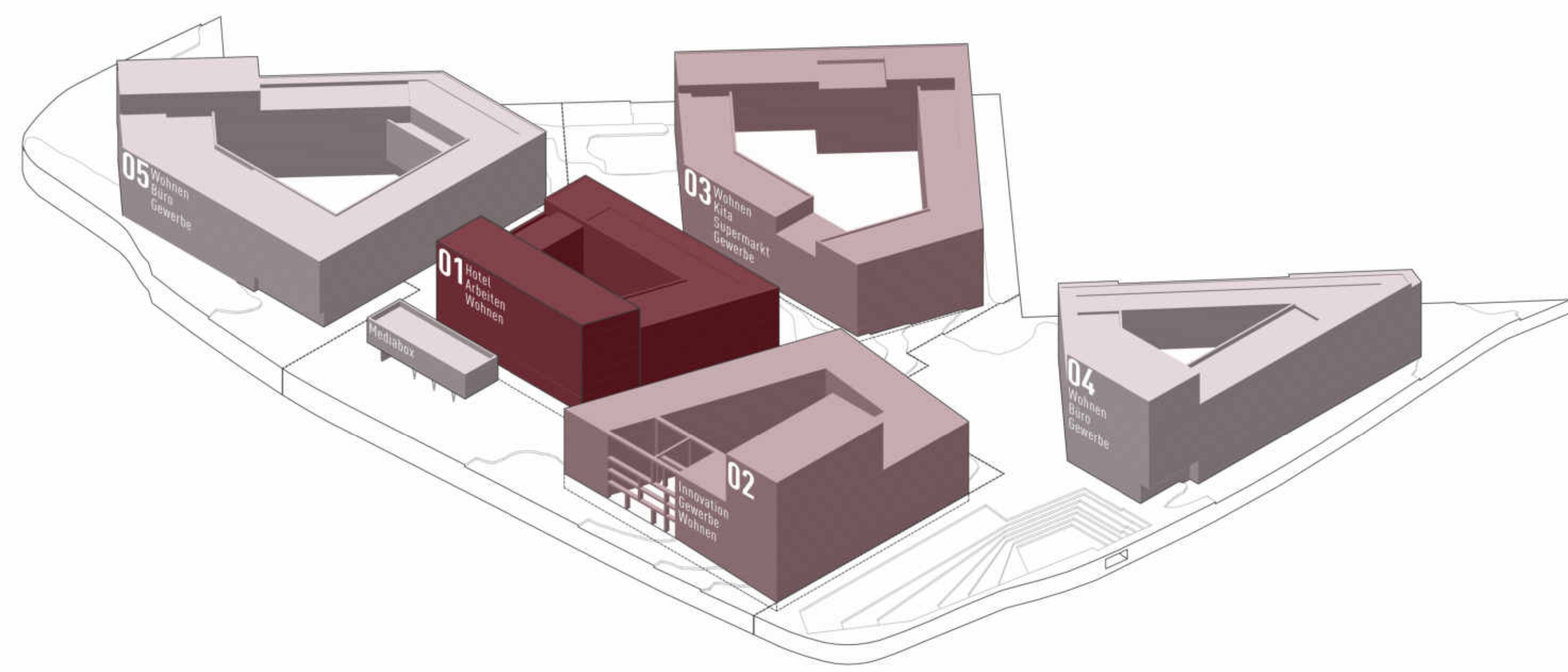
Isometrie Stadtgebiet von NordOsten

# RIEBECKPLATZ HALLE (SAALE) BAUSTEIN SÜD I WEST

2 4 1 4 0 6



Städtebaulicher Wettbewerb zur Entwicklung eines Stadtquartiers



Realisierungsabschnitte (in der zeitlichen Abfolge der Erstellung von dunkel nach hell)

## Mobilität | Ruhender Verkehr

Der Kern des Quartiers, der sich schon mit der Umsetzung des Realisierungsteils verwirklichen lässt, bildet eine verkehrsberuhigte Zone. Die Freiräume werden durch die Anlage von Tiefgaragen weitestgehend von PKW-Stellflächen befreit und der Autoverkehr minimiert. Die Erschließung der Tiefgaragenzufahrten erfolgt über die wieder aufgenommene historische Achse der ehemaligen Prinzessstraße, südlich des Kongresszentrums, die als Einbahnstraße ausgewiesen wird und als Shared Space gestaltet. Für alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt nutzbar ist die Nord-/Südverbindung für den Fahrradverkehr an der Marsbergstraße, welche durch eine zusätzliche Fahrdachung innerhalb des Quartiers ergänzt und durch die Planung eines Übergangs Richtung Hauptbahnhof eine neue Ost-Westverbindung für Fahrradfahrer und Fußgänger geschaffen.

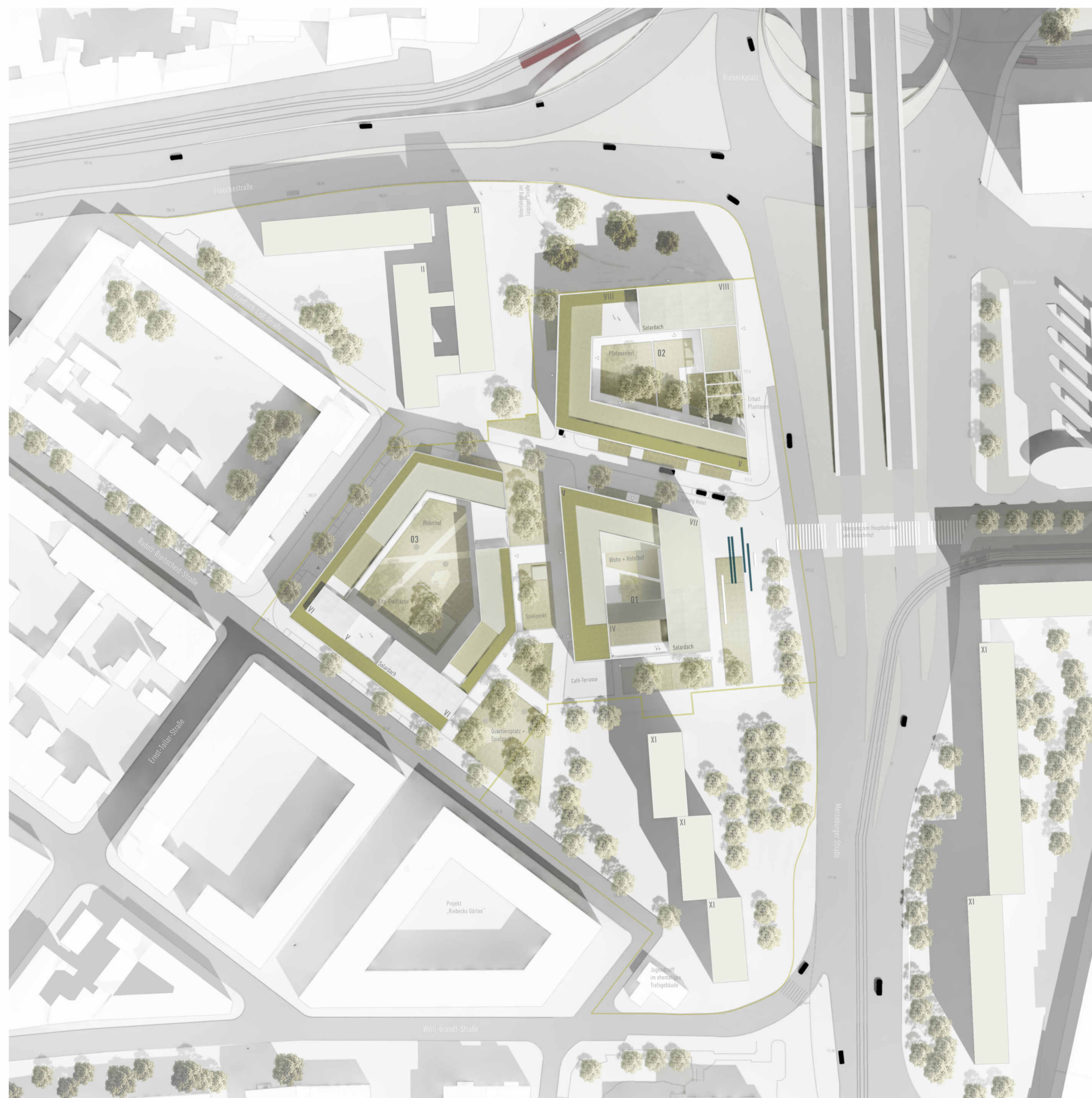
Ergänzend zur barrierefreien Wegführung öffnet sich hier eine weitläufige Treppe zum Quartier und macht die Verbindung sichtbar. Im Bereich des Ideenteils wird vorgeschlagen, die Friedrich-List-Straße als Sackgasse auszubilden und den Verkehrsraum zum Vorteil der Fußgänger neu zu ordnen. In diesem Bereich werden begrenzte Anwohner Parkplätze vorgesehen. Die zentrale Lage und optimale Anbindung durch Fensterzeile, den öffentlichen Nahverkehr, das Radwegenetz und die Etablierung von Car-Sharing, wird die reduzierte Anzahl von Stellplätzen als realistisch angesehen. Von der Errichtung einer zweiten Parkebene im Untergeschoss, welche geeignet wäre, den gesamten Stellplatzbedarf zu erfüllen, sehen wir daher in einem Zukunfts-konzept bewusst ab.

## Energetisches Konzept | Wirtschaftlichkeit | Nachhaltigkeit

Die vorhandene, effiziente Versorgung mit Fernwärme bildet den Grundstock für ein zukunftsweisendes Energiekonzept. Die Flachdachflächen, welche nicht für intensive Begrünung vorgesehen sind und exponierte Fassadenflächen dienen der Energiegewinnung durch Photovoltaik. Intelligente und hochvernetzte Gebäudetechnik mit aktiver Raumlüftung, zentraler und dezentraler Wärmerückgewinnung, automatisierter Verschattung u. a. m. ermöglichen einen geringen Primärenergiebedarf und bieten Gewähr für marktfähige Mietpreisklassen im Wettbewerb. Der wichtige Verzicht auf Provisionen und halbfertige Baubauweise dient der Wirtschaftlichkeit. Aus diesem Grund ist die Realisierung der Projekte im Vertiefungsbereich vollkommen unabhängig vom Fortbestand der angrenzenden Wohnbebauung im Ideenteil.



Vogelperspektive NordOst | Stand I. Bauabschnitt

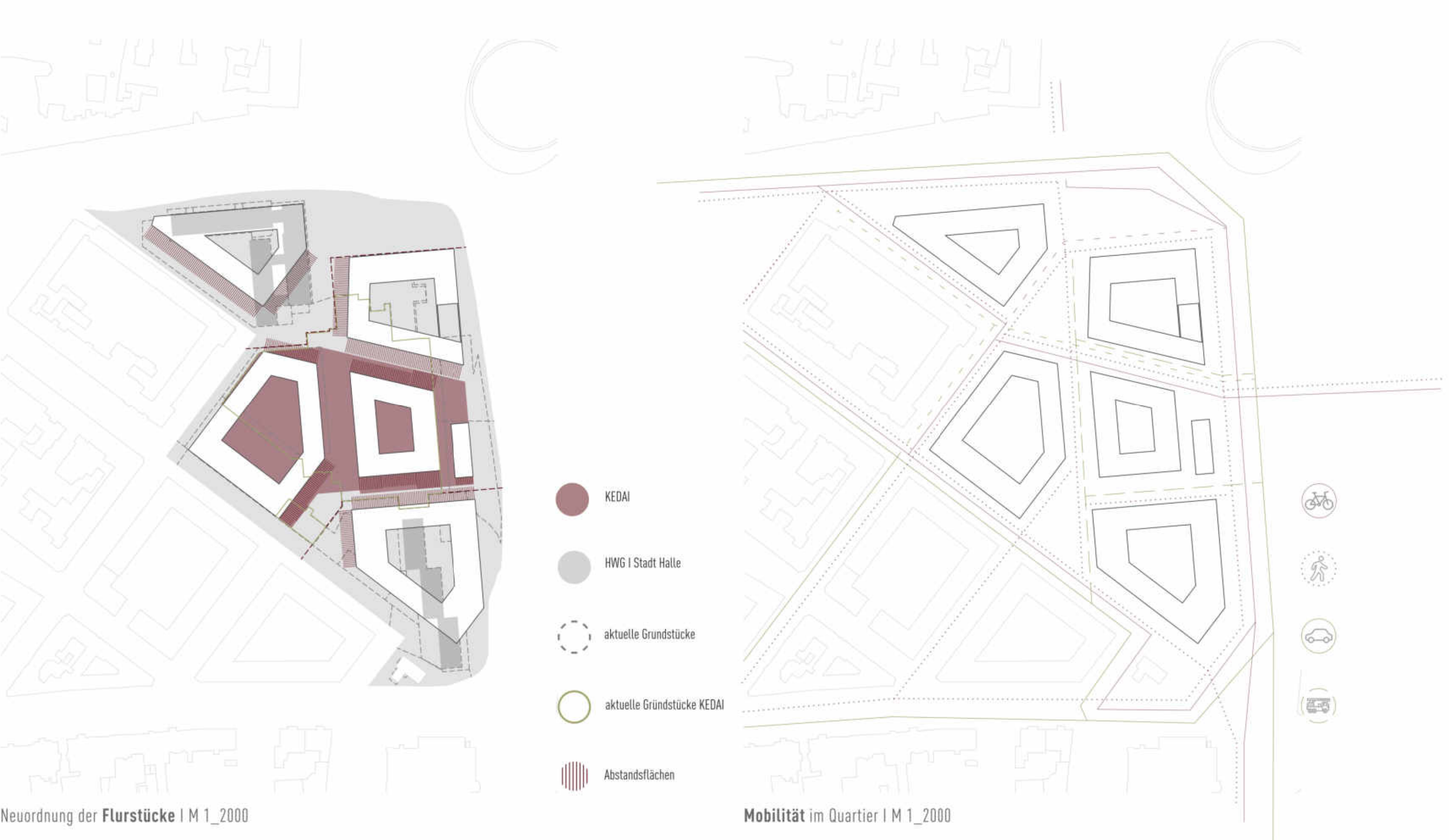


Lageplan I. Bauabschnitt | M 1:500

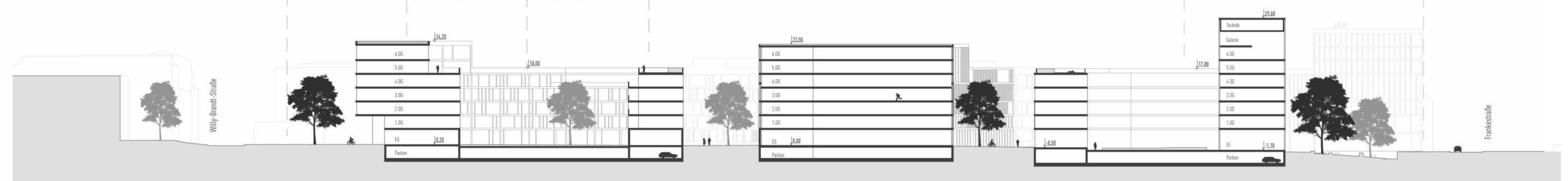
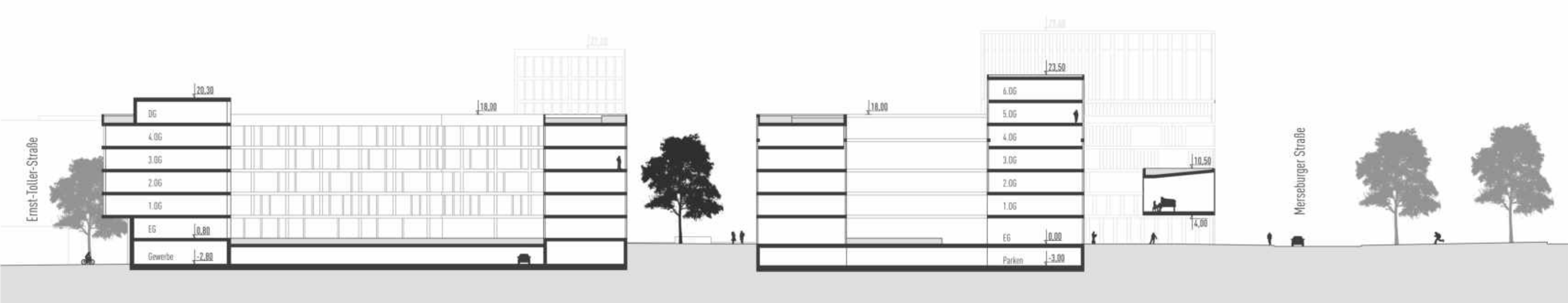
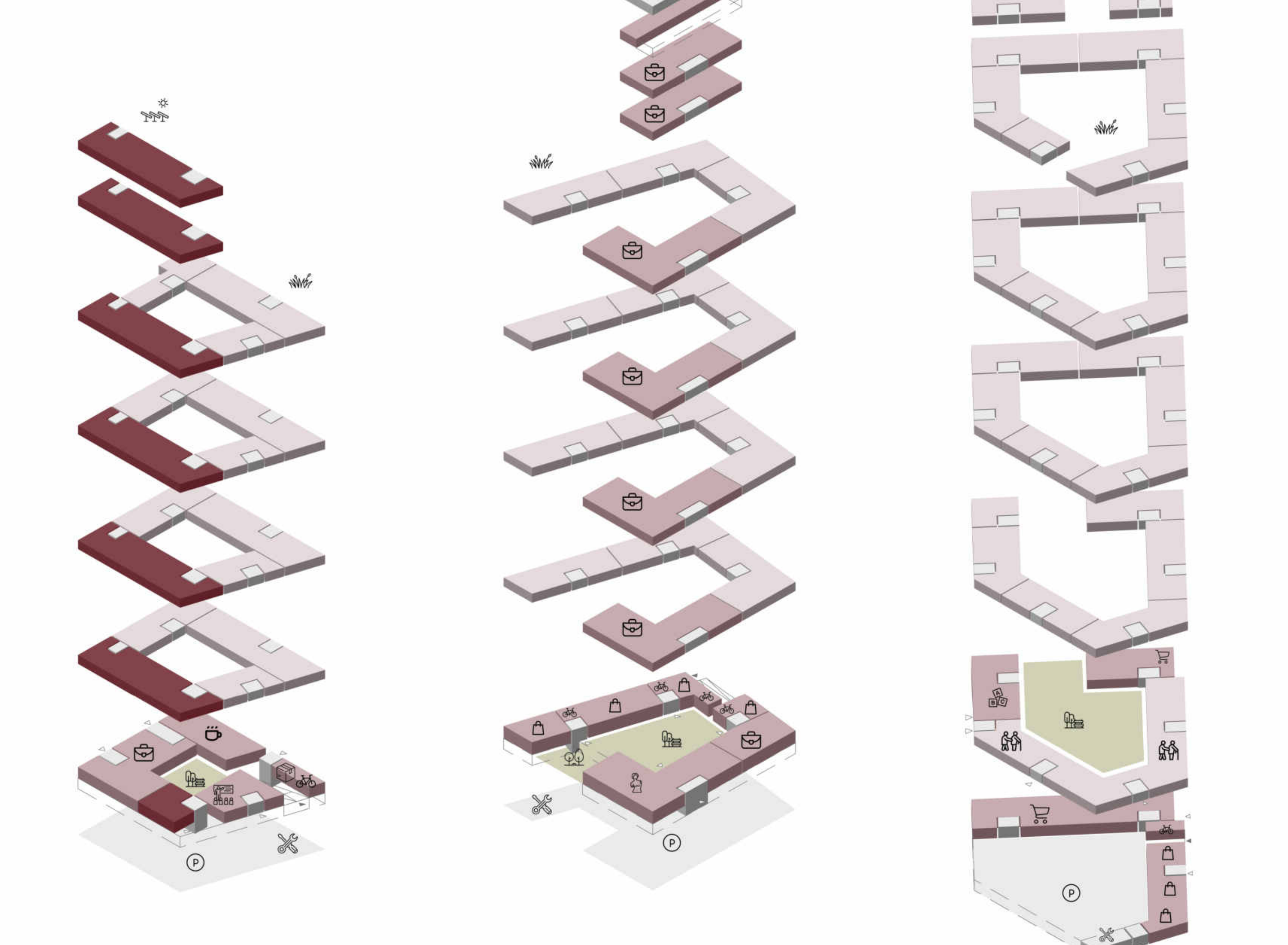
# RIEBECKPLATZ HALLE (SAALE) BAUSTEIN SÜD I WEST

Städtebaulicher Wettbewerb zur Entwicklung eines Stadtquartiers

2 4 1 4 0 6



**Gebäudetypologien und Nutzungen** (Isometrische Darstellung von Nordosten)



# RIEBECKPLATZ HALLE (SAALE) BAUSTEIN SÜD I WEST

Städtebaulicher Wettbewerb zur Entwicklung eines Stadtquartiers



- Die Dachlandschaft wird als Lebensraum gestaltet und erhält großzügige Dachgärten und intensiv begrünte Dachkanten. Die weiteren Flächen sind extensiv begrünt.
- Die Dachbereiche, die nicht intensiv oder nicht begrünt werden, werden für die Anlage von Photovoltaikanlagen genutzt.
- Die Innenhöfe werden maximal begrünt. Es entstehen Klimassamen mit hohem Aufenthaltswert im Zentrum der Stadt.
- Extensive Staudenpflanzungen, Wiesenbereiche mit Wildblumen bieten wertvollen Lebensraum für Insekten. Dachbegrünung unterstützt den Erhalt der Diversität in urbanen Räumen.
- Neue Erkenntnisse zum Thema Schwammstadt werden im Bereich des Straßengeleitgrüns angewendet. Bäume werden in leicht abgeseigte Bereiche in Schwammsubstrat gepflanzt. Regenwasser wird gespeichert und sichert die Versorgung der Gehölze.
- Neben der Retention des Niederschlagswassers, besteht für den nachhaltigen Umgang mit Regenwasser auch die Möglichkeit der Speicherung, um es z.B. als Brauchwasser zu nutzen. Die Unterhaltung des Wasserspiegels und die Versorgung der Innenhöfe mit Gießwasser kann unterstützt werden, falls das Wasser nicht für eine Brauchwasseranlage in den Häusern genutzt wird.
- Verbesserung des Kleinclimas durch Verdunstungskälte und Luftfeuchtigkeit durch die Anlage von Grünflächen mit Retentionsvolumen.
- In den Grünflächen werden durch Bodenmodellierung Retentionsbereiche geschaffen, um das Niederschlagswasser gezielt zu versickern.
- Das Quartier erhält keinen zentralen Spielplatz, sondern eine dezentrale Spielplatzsystem. Geschützte Räume werden für die 0-3 Jährigen in den Höfen geschaffen. Für die älteren ist der Spielplatz die Spielstraße. Gezielt regen besonders gestaltete Stadträume zum Spiel an. Die Stadt wird zum Spielplatz.

Freiraumkonzeption im Quartier I M 1\_2000

## Klimaresilienz | Ökologie

Ein nachhaltiges Regenwassermanagement und damit eine ausgeprägte Blau-Grüne-Infrastruktur, bestehend aus retentionsfähiger Dachbegrünung, intensivbegrünter Tiefgaragendächern, Verwendung speicherfähiger Substrate und dem Einsatz von Retentionsflächen zu Verdunstungszwecken, ist ein wesentlicher Beitrag zur Klimaresilienz. In Verbindung mit der Anlage von großzügigen Grünflächen, Fassadenbegrünung und der Anpflanzung von Bäumen, entstehen durch die Verdunstungskälte kleinclimatische Zellen, die der Überhitzung der urbanen Räume entgegenwirken. Die Evapotranspiration vermeidet die Bildung von Hitzeinseln und trägt zur Schadstoffminimierung bei. Starkregenereignisse werden mit Hilfe modellierter Landschaft und Zisternen zur Regenrückhaltung abgepuffert und das anfallende Niederschlagswasser zur Wiederverwendung gespeichert z.B. für Bewässerungs- und Verdunstungszwecke. Die Verwendung von versickerungsfähigen Straßenbelägen und die Minimierung der Versiegelung trägt zu einer nachhaltigen Gestaltung bei. Vor dem Hotel wird ein Wasserspiel in den Vorplatz integriert, das nicht nur einen Anziehungspunkt mit hohem Aufenthaltswert darstellt, sondern ebenfalls einen Teil zur klimatischen Verbesserung beisteuert. Ein zweiter Beitrag ist die Integration von intensiv und extensiv begrünter Dachflächen, die neben Speichervolumen bei entsprechender Bepflanzung auch eine hohe Diversität ermöglichen. Die vielfältige Pflanzenstruktur lockt In-

## Freianlagen

Die städtebauliche Nord-Südachse bildet das Rückgrat des Quartiers, das sich durch die Diversität seiner Aufenthaltsqualitäten neuen Ansprüchen an urbane Lebensräume anpasst. Den Schwerpunkt bildet die Orientierung am Zukunftskonzept der Stadt Halle, mit hoher baulicher Dichte und einer Verkleinerung des Straßenaumes an der Merseburger Straße. Das Gleichgewicht zwischen Freiraum und baulicher Dichte wird durch die Maximierung begrünter Flächen, wie Begrünung von Dachflächen, Fassaden und Tiefgaragenflächen sowie der Ausdehnung des öffentlichen Grüns hergestellt. Ziel ist, im urbanen Raum einen Rahmen für optimale Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Das bedeutet Immissionen zu minimieren und den Verkehr weitgehend aus dem Quartier auszulagern. Die Dächer der deshalb vorgesehenen Tiefgar-

gen, werden zu intensiv begrünter Innenhöfen, die einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für Anwohner\*innen bieten. Eine zentrale Grünachse im Quartier öffnet sich nach Norden und führt dort zur Unterführung in die Innenstadt, durch neugestaltete Treppenanlagen öffnet sich der Raum zum Riebeckplatz. Richtung Süden führt die verkehrsberuhigte Achse zum Café, das einen Treffpunkt am südlichen Stadtplatz bildet. Im weiteren Verlauf verbindet sie das neue Quartier mit der Wohnbebauung „Riebeck's Gärten“. Eine Abgrenzung des Quartiers findet zur Merseburger Straße hin statt. Hier öffnet sich das Quartier bewusst nur mit dem Hotelvorplatz, auf dem ein Wasserspiel und punktuell Grün den Stadtplatzcharakter hervorheben und die Besucher der Stadt vom Hauptbahnhof Richtung Hotel und Kongresszentrum leiten. Ein zentraler öffentlicher Spielplatz wird durch ein alternatives Spielkonzept ersetzt. Dabei zielt die Verteilung von Spielplätzen im gesamten urbanen Umfeld, entlang von Gehwegen, auf die spontane, generationenübergreifende Nutzung. Die Stadt wird zum Spielplatz und integriert das Spiel in den gesamten öffentlichen Freiraum. Zusätzlich bieten die geschlossenen Höfe der Blockrandbebauung die Unterbringung von geschützten Spielangeboten im direkten Wohnumfeld. Die Formensprache der Freiflächen ist auf die Gebäude harmonisch abgestimmt.



Vogelperspektive SüdWest | Stand II, Bauabschnitt



Lageplan II, Bauabschnitt | M 1\_500